

Case Study

Wireless LAN fördert kreativen Schulunterricht

Josef-Hofmiller-Gymnasium Freising

Ort: Vimystr. 14, 85354 Freising



WLAN Lösung von 3Com ermöglicht Josef Hofmiller Gymnasium innovative Unterrichtsmethoden und einfachen Zugriff auf das Internet von jedem Ort

Mit 35 Schulklassen und 1200 Schülern stand das Josef Hofmiller Gymnasium in Freising vor einer schwierigen Entscheidung, als es darum ging, das weitläufige Schulgelände durchgängig mit einer EDV-Vernetzung zu versorgen. Nach Prüfung mehrerer Angebote kam preislich nur eine drahtlose Vernetzung nach dem WLAN (Wireless Local Area Network) Standard 802.11b in Frage. Der Netzwerkhersteller 3Com machte in der Angebotsphase das Rennen und seit Oktober letzten Jahres gehören innovative Unterrichtsmethoden zum Alltag des Gymnasiums. Über 18 sogenannte Access Points flächendeckend per Funk vernetzt, gestalten Lehrer ihren Unterricht mit Hilfe der drahtlos angebotenen Notebooks und Beamer (Datenprojektoren) mit aktuellen Informationen aus dem Internet und Lexika-Datenbanken aus dem schuleigenen Intranet.

Die Stadt Freising, als zuständiger Sachaufwandsträger, hatte dem Josef Hofmiller Gymnasium im Haushalt 2002 die Modernisierung der veralteten Computerräume und die Vernetzung des Schulkomplexes genehmigt. Bisher leisteten 40 PC, klassisch mit Kabel verbunden, auf drei Computerräume verteilt, mit jeweils nur einem Internetzugang, ihren Dienst. Statt einer herkömmlichen Verkabelung der Klassenzimmer hat sich Oberstudienrat und IT-Beauftragter Franz Vogl für die wesentlich preisgünstigere Installation eines Funknetzes entschieden. „Stellen Sie sich bloß vor was alles zum Vorschein kommen könnte, wenn wir Wände und Boden aufreißen lassen. Mit diesem Menetekel“, erzählt Freising's Oberbürgermeister Thalhammer bei der Einweihungsfeier, „haben sie mich dann überzeugt.“ Lächelnd fügt er seiner Festrede hinzu: „Sicher war es unser Bestreben, den Kostenfaktor möglichst gering zu halten.“

Der Preis war auch für die Entscheidung des IT-Beauftragten Vogl letztlich ausschlaggebend. „Viele andere Anbieter waren mit ihren Angeboten um ein Vielfaches teurer und legten ein äußerst arrogantes Auftreten an den Tag – die

haben uns als Schule gar nicht ernst genommen“, schildert Vogl seine Eindrücke. Mit der 3Com Lösung traf das Hofmiller Gymnasium in Freising eine vorausschauende Entscheidung. Als ideale Ergänzung zur bestehenden Festverkabelung ist die Schule mit der neuen Technologie auch für künftige Herausforderungen im Unterrichtswesen gewappnet. So ist laut Vogl im nächsten Schuljahr für alle Gymnasien ab der sechsten Klasse das Fach Informatik als fester Bestandteil im Unterricht vorgeschrieben. Die regelmäßige Computernutzung kann nun zusammen mit neuen Unterrichtsformen in jedem Klassenzimmer praktiziert werden. Im Schulalltag bucht sich derzeit ein Lehrer eines der eigens angeschafften Notebooks für seine Unterrichtsstunde und veranschaulicht die aus dem Internet oder eigenen Intranet recherchierten Informationen für die Klasse mit Hilfe eines Beamers. Künftig sollen die Lehrkräfte auch ihre eigenen tragbaren Rechner verwenden können.

Der Schritt in eine neue Unterrichtsperiode wurde für alle an der Schule tätigen Lehrer bei der Einweihung mit einem von 3Com organisierten Workshop begonnen, wo sie mit den neuen Möglichkeiten vertraut gemacht wurden. Schuldirektor Erich Sonnemann versichert, es gehe weder um elektronische Spielereien auf Kosten des Steuerzahlers noch um Profilierung. Vielmehr ermögliche das Wireless LAN die Integration von Intranet und Internet in den Unterrichtsalltag. Dabei sei die PC-Vernetzung über Funk, die 18 Access Points 6000 (Sende-/Empfangsstationen) von 3Com in dem weit verzweigten Schulgebäude gewährleisten, sogar preiswerter als eine herkömmliche Verkabelung und zudem flexibel einsetzbar, schildert Sonnemann. „Der Siegeszug“ von PC und World Wide Web erfordere es, den Schülern den Umgang mit dieser „fundamental wichtigen Kulturtechnik“ zu ermöglichen. Dabei wolle man einen sicheren Umgang vermitteln, betont Sonnemann. Die Computer können bei der Präsentation des Lernstoffs eingesetzt und über das Internet Recherchen angestellt werden. Die jungen Leute sollen durch die alltägliche Anwendung Medienkompetenz erwerben. Von jedem Klassenzimmer aus Zugriff auf das Internet zu haben, stelle eine wesentliche Erleichterung für Schüler und Lehrer dar. Bei der Feuertaupe des Systems durfte der Oberbürgermeister der Stadt Freising Thalhammer dann den Stecker aus dem Laptop ziehen, auf dem die Homepage der Stadt Freising aufgerufen war. Und er ließ sich von einem der wenigen bayerischen Gymnasien, das über diese moderne Ausstattung verfügt, zeigen, dass man immer noch online surfen konnte.